№ 771. Freitag, den 30. November. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags.
Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr., auswärts 1 ℛ 20 Sgr.
Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

# Danziger Zeitung



## Organ für West- und Ostpreußen.

**Danziger Zeitung.**

**Das Abonnement beträgt für den Monat December in der Stadt 20 Sgr., per Post 22½ Sgr.**
**Bestellungen sind entweder an die Agenten:**
**Louis Levit, Hofbuchhändler in Bromberg,**
**Neumann-Hartmann's Buchhandlung in Elbing,**
**Eduard Kühn in Königsberg, Danziger Keller 3,**
**Carl Jänke in Stettin, gr. Oderstrasse 5,**
**oder direct zu richten an**
**die Expedition in Danzig.**

### Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den Königlich bayerischen General-Directions-Räthen Nobiling und Exter zu München den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, so wie dem Gerichtsboten Tiedke zu Drensteinfurt, im Kreise Lüdinghausen, das Allgemeine Ehrenzeichen; und

dem Appellationsgerichts-Rath Dr. v. Mühlenfels in Greifswald den Charakter als Geheimer Justizrath zu verleihen.

### (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kassel, 29. November. Bei der heutigen Eröffnung der 2. Kammer legten 39 Abgeordnete (im Ganzen sind deren 48) vor ihrer Beeidigung einen Protest ein. Die Eröffnungsrede versprach die Vorlage einer neuen Geschäftsordnung, welche die Einbringung anderweitiger Anträge auf Verfassungsveränderungen gestattet; die Rede verhieß sodann Vorlage des Budgets für die Jahre 1861—63 nebst Propositionen für Erhöhungen der Gehälter ohne Erhöhung der Abgaben. Es wurden ferner der Nachweis der Staatsausgaben für die Jahre 1855—57, Propositionen wegen Erbauung einer Eisenbahn über Bebra nach Fulda und Hanau, Unterstützung des Kasseler Leihamts, ein Expropriationsgesetz und provisorische Gesetze betreffs Organisation der Gerichte, der Bezirksräthe, der Presse, der Kassenscheine, so wie ein Rekrutirungsgesetz in Aussicht gestellt.

Der Präsident Nebelthau sprach demnächst seinen Dank aus und erklärte, bei der Verfassung vom Jahre 1831 feststehen zu wollen.

Paris, 29. November. Der heutige „Moniteur" meldet aus dem Großherzogthum Toscana vom 27. d., daß etwa 40 Freiwillige sich Aquapendentes im Kirchenstaat bemächtigt, die dortigen päpstlichen Gendarmen entwaffnet und 19 derselben zu Gefangenen gemacht haben.

Wien, 29. November. Die heutige „Wiener Zeitung" meldet in ihrem amtlichen Theile, daß der österreichische Gesandte in London, Graf Apponyi, zum Botschafter daselbst und der außerordentliche Reichsrath Graf Leopold Wolkenstein zum Landeshauptmann von Tyrol ernannt worden seien.

Triest, 29. November. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Athen vom 24. d. hatte bei der Wahl zum Präsidenten der Kammer der Candidat der Opposition, Zaimis, eine Majorität von 15 Stimmen erhalten; in Folge dessen hatte das Ministerium seine Demission eingereicht. — Der König von Griechenland hat in Begleitung des schwedischen Prinzen August das Schlachtfeld von Marathon besucht; der Prinz von Schweden ist nach Aegypten abgereist.

Turin, 29. November. Die von den Hansestädten und Sardinien am 20. September cr. abgeschlossene Handelsconvention zur Erweiterung der Handelsbezüge ist in den letzten Tagen ratificirt worden.

London, 29. November. Die Bank von England hat den Disconto von 6 auf 5 Proz. herabgesetzt.

Paris, 28. November. (K. Z.) Wie aus Turin gemeldet wird, ist die General-Consulta auf den 2. Dez. zusammenberufen. Pinelli ist in Neapel angekommen. Die Ruhe in dem Districte Avezzano ist wieder hergestellt.

Turin, 28. November. (H. N.) Die Mission des Generals Cutrofiano, Abgesandten Franz des Zweiten nach St. Petersburg und Paris, ist gescheitert. Die Abreise Franz II. aus Gaëta scheint in allernächster Zeit bevorstehend. Victor Emanuel hat seine Reise nach Sicilien in Folge der stürmischen Witterung verschoben.

## Die Mahl- und Schlachtsteuer.

III.

Wir haben die üblen und unheilvollen Wirkungen der Mahl- und Schlachtsteuer nach allen Richtungen, in der Volkswirthschaft wie im öffentlichen Haushalt, verfolgt und auf diese Weise einen Maßstab für die Beurtheilung der Hindernisse gewonnen, die sich bisher ihrer Aufhebung entgegenstellten. Sie liegen hauptsächlich in dem Widerstand der Verwaltungsbehörden.

Die Bedürfnisse des Staatshaushalts sind in den letzten Jahrzehnten rapide gewachsen und noch ist hiefür kein Ende abzusehen, wenn man sich nicht zu einer gründlichen Umgestaltung und Vereinfachung aller Verwaltungszweige entschließen will. Dazu kommen noch die ungeheuren außerordentlichen Forderungen an die Steuer- und Leistungskraft des Landes in Folge der fortwährend drohenden auswärtigen Verhältnisse. Es ist hier nicht der Ort, zu untersuchen, inwiefern die Unvollkommenheit unsrer auswärtigen Politik diese weitere schwere Belastung verschuldet hat, aber nicht oft genug können unsre leitenden Organe daran erinnert werden, daß ihre Schwächen und ihre Fehler schließlich auf die Schultern der steuernden und zu Leistungen an den Staat verpflichteten Bürger fallen und die ewig schwankenden und unsichern Verhältnisse die ganze Wirthschaft lähmen und ruiniren, daß sie nicht nur die äußere Machtstellung des Landes in Frage stellen, sondern auch die materielle Macht desselben effectiv vermindern. Wie man unter diesen Umständen alle möglichen neuen Steuerquellen zu eröffnen bemüht war, konnte man sich nicht entschließen, die alten aufzugeben, am wenigsten diejenigen, welche für die Staatskasse besonders vortheilhaft schienen. Als solche galt auch die Mahl- und Schlachtsteuer gegenüber der Klassensteuer. Man sah ganz oberflächlich auf die günstigen Zahlendifferenzen. Ueber die Verheerungen, die sie im Volkshaushalt anrichtet, über die engen Beziehungen derselben zu dem wachsenden Proletariat, zur steten Verarmung der Massen und der Armen-Budgets, zu gewissen, sich fortwährend steigernden andern Staats- und Gemeindeausgaben, zu dem langsamen Wachsthum des Wohlstandes und der Bevölkerung der Städte trotz des rapiden Fortschritts auf allen Gebieten der Production und Fabrikation, endlich zur Entsittlichung und Verwilderung der niedern Volksklasse und über ihre Ungerechtigkeit sah man hinweg oder schloß absichtlich die Augen. Und doch ist es sicher, daß der Staat durch diese Besteuerung der ersten Lebensbedürfnisse bei weitem mehr Einnahmequellen im Keim erstickt hat, indem sie die Verarmung beförderte und dem Aufblühen des Volkswohlstandes schwere Fesseln anlegte, als er mit allen seinen Wohlstandsförderungsbemühungen neue geschaffen.

In derselben Verblendung wie die Staatsbehörde sind auch die Gemeinde-Verwaltungen befangen. Diese werden aber noch durch andere specielle Motive bestimmt, die sie für die Beibehaltung der Mahl- und Schlachtsteuer besonders geneigt machen.

Zunächst können die Communen durch dieselbe Viele ihre Lasten mittragen lassen, die sich sonst ihrer Besteuerung entziehen. Dies sind das Militär, Staats- und Gemeindebeamte, die Geistlichkeit, Kirchendiener und Elementarlehrer, die von allen directen Abgaben gesetzlich befreit sind. Ferner werden alle Fremde, die sich in den Städten vorübergehend aufhalten, ihnen tributpflichtig, ebenso die Umgebung, die aus der Stadt Fleisch und Backwaaren 2c. bezieht oder bei ihrer Anwesenheit nach Hause mitnimmt. Endlich ist man auch der Meinung, daß unter gewissen Umständen die Steuer von den auswärtigen Verkäufern, die mahl- und schlachtsteuerpflichtige Gegenstände in der Stadt zu Markt bringen, getragen wird; in allen übrigen Fällen ein Irrthum, nur in dem einen nicht, wenn die Verkäufer genöthigt sind, versteuerte Waaren wieder aus der Stadt zurückzunehmen.

Es ist zwar nicht statistisch, aber doch augenscheinlich nachzuweisen, daß die aus diesen Quellen fließenden Mehreinnahmen lange nicht im Verhältniß stehen zu den übeln Folgen dieser Besteuerung für den Haushalt eines großen Theiles der städtischen Bevölkerung und zu den Kosten, die aus ihnen wiederum den Gemeinden erwachsen. Wir haben also wiederum ein Beispiel von der leider noch gar zu häufig im Volkshaushalt vorkommenden Kurzsichtigkeit, daß man begierig nach dem Groschen greift oder ihn festhält, und des Thalerverlustes, der daraus entsteht, nicht achtet. Aber wir sind hier auf Dinge gekommen, die überdies ein grelles Licht auf die Moralität unserer öffentlichen Verhältnisse werfen. Wenn die Gemeinden durch die Steuer es dahin zu bringen vermögen, Leuten, denen sie nicht die geringsten Dienste leisten, einen Theil ihrer Lasten aufzulegen, so ist das, gelinde ausgedrückt, eine große Ungerechtigkeit. Bei Fremden, die in der Stadt verkehren und sich aufhalten, könnte man sich's noch gefallen lassen. Sie genießen wenigstens während der Zeit den Polizeischutz, die Vortheile der Straßenpflasterung, Beleuchtung u. s. w. Wenn die Gemeinden aber jeden, der genöthigt ist, sich in den Bereich ihrer Accise-Barrieren zu begeben, in ihrem Interesse auszubeuten suchen, so hat dies System viel Aehnlichkeit mit der Praxis der mittelalterlichen Feudalherren, die jeden, der ihr Gebiet betrat, unter dem Titel von Wege-, Geleitgeldern 2c zu rupfen verstanden. Gerade diese Barrieren haben nicht wenig zur feind-

## † Die englische Journalistik.

Unter den massenhaften Erscheinungen der Tagespresse der gebildeten Völker nimmt vor Allem die englische Journalistik eine hohe, bedeutungsvolle und einflußreiche Stelle ein. Das politische Parteiwesen an sich ist in England ohnehin von größerer Bedeutung, als bei einer continentalen Nation, und es verlohnt sich daher wohl der Mühe, die mehr oder weniger mächtigen Organe dieser Parteien kennen zu lernen. Wir verdanken die hier gegebenen statistischen Mittheilungen den sehr lobenswerthen Aufsätzen, welche Th. Fontane in seinem so eben erschienenen Buche „Aus England" veröffentlicht. Leider können wir bei dem sehr umfangreichen Material nur sehr auszüglich und gedrängt die nothdürftigsten Umrisse geben.

Die in London täglich erscheinenden politischen Zeitungen sind: a) Morgenblätter: „Times", „Morning Chronicle", „Morning Post", „Morning Herald", „Morning Advertiser" und „Daily News"; b) Abendblätter: „Globe" und „Sun"; c) Pennyblätter: „Daily Telegraph", „Star" (Morning und Evening) und „Standard". — Der „Public Ledger" (gegründet 1759) ist von ausschließlich commerciellem Charakter, so wie die „Shipping und Mercantile Gazette", während der „Expreß" nur als eine Abendausgabe der „Daily News" gelten kann.

Was den Partei-Standpunkt der Blätter betrifft, so ist derselbe manchmal schwer anzugeben und nur ungefähr durch die Führerschaft zu charakterisiren.

Die „Times" allein gilt nach allgemeiner Annahme als ein reicher, der „Advertiser" als ein wohlhabender Mann, während „Daily News" sich ehrlich und anständig durchschlagen, alle andern Blätter hingegen von Zuschüssen oder — von Schulden leben.

„Morning Chronicle", seit 1769 bestehend, ist das älteste unter den großen Tagesblättern. Es hat durch den Wechsel seiner Eigenthümer und Redacteure zahlreiche Parteifärbungen gehabt. Seit 1854 ist es in den Besitz zweier Irländer übergegangen und gegenwärtig als ein imperialistisches Organ ziemlich niedrig in der öffentlichen Meinung stehend. Während es 1854 noch 2570 Abonnenten hatte, wird deren Zahl jetzt auf höchstens 800 angegeben!

Die „Morning Post" besteht seit 1772, ist aristokratisch-palmerstonisch. Seit etwa sechs Jahren hat sie ihre verloren gegangene politische Bedeutung wieder gewonnen. Sie war noch bis vor Kurzem entschieden napoleonisch, hat aber auch nicht mehr als etwa 3000 Abonnenten.

„Morring Herald" ist 1780 von dem ersten Redacteur der vorgenannten „Post", Henry Bate, begründet. Er ist jetzt das aristokratische Organ Lord Derby's und der Alt-Tory's überhaupt. Die äußeren Verhältnisse dieses Blattes sind nicht glänzend, was möglicher Weise mit der gegenwärtigen Zerbröckelung der Tory-Partei zusammenhängt. Das Ausscheiden der Peeliten war nicht allein ein numerischer Verlust, sondern auch eine Einbuße an Talent. Der Absatz des „Herald" wird zwischen 3- und 4000 betragen.

„Morning Advertiser" wurde 1794 gegründet, machte sich zu einem Parteiblatt eigenthümlicher Art, indem es die große besitzende Klasse auf seine Seite zu ziehen wußte, es ist das Organ der Gastwirthe und „victuallers", durch welche das Blatt nicht nur gut besteht, sondern auch jährlich 8000 Pfund für zwei milde Stiftungen abwirft und außerdem den Abonnenten eine Art von Dividende jährlich zurückzahlt. Der jetzige Redacteur, ein Mr. Grant, ist einer der begeistertsten Anhänger Lord Palmerston's. Der Absatz ist mehr als 7000 Exemplare.

„Daily-News" wurde erst 1846, und zwar durch die Manchestermänner begründet, welche gerade in der Freihandelsfrage einen glänzenden Sieg errungen hatten und zur Unterstützung ihrer parlamentarischen Thätigkeit eine Zeitung ins Leben zu rufen beschlossen. Charles Dickens war der erste Redacteur des Blattes. Seine ausgebreitete Bekanntschaft unter den besten Publizisten und Schriftstellern, sowie seine eignen ausgezeichneten Feuilleton-Arbeiten sicherten dem Blatte sogleich ein außerordentliches Interesse des großen Publikums. Mit den mehrfachen Aenderungen des Preises für das Blatt kam dasselbe in immer neue Schwankungen und Unsicherheiten. Dickens trat schon nach verhältnißmäßig kurzer Zeit von der Redaction zurück, die ihm wenig Freude und viel Sorge und Arbeit gemacht hatte.

Der bisherige Redacteur, Mr. Weir, ist kürzlich gestorben. Das Blatt gilt als eines der charactervollsten und anständigsten, seine Principien sind Freihandel, finanzielle und administrative Reform. Gegenwärtig fehlt es jedoch dem Blatte an der nöthigen Entfaltung von Frische, Leben und Talent. Die Abonnentenzahl ist jetzt etwa 5000; doch ist dabei, wie bei allen anderen Londoner Blättern, nicht zu vergessen, daß der Verkauf einzelner Nummern daneben immer ein bedeutender ist.

„Sun" und „Globe" sind die beiden ausschließlich als Abendblätter erscheinenden Zeitungen. „Sun" war bisher radikal, jetzt steht es Lord Derby zu Gebot, seine pekuniäre Lage ist eine ziemlich schlechte. Bei weitem bedeutender ist der „Globe", ein whiggistisches Blatt.

Die Penny-Blätter existiren erst seit 1855, seit völliger Aufhebung des Zeitungsstempels, denn so lange der bloße „stamp" ein Penny kostete, war natürlich daran nicht zu denken. „Daily-Telegraph" ist palmerstonisch, „Star" (Morning- und Evening-Star) das entschiedene Organ der Manchester-Partei, der Cobdeniten. Der „Standard" war für Zulassung der Juden in's Parlament, für Abschaffung der church rates und Aufhebung der property qualification als Wahlerforderniß. Neuerdings scheint es der Alt-Tory-Partei wieder Concessionen zu machen.

Wir kommen nun zu dem größten und mächtigsten Blatte, der weltberühmten und berüchtigten „Times". Der Verfasser des obenerwähnten Buches giebt uns von dieser Zeitung eine so ausführliche und geistreiche Schilderung, daß wir es bedauern müssen, bei dem großen Umfang derselben sie nicht ganz hier wiedergeben zu können.

Die erste Nummer der „Times" erschien am Neujahrstage 1785; der damalige Titel des Blattes war „The daily Universal register", ein Name, der jedoch schon nach drei Jahren aufgehoben und durch den der „Times" ersetzt wurde. Während der 73 Jahre seines Bestehens ist dasselbe beständig in den

lichen Zersplitterung des Vaterlandes, zur Lähmung des inneren Verkehrs und des Aufschwungs der Volkswirthschaft beigetragen. Wenn ferner gewisse Kategorien von Staatsbürgern Steuerfreiheit genießen sollen, so muß dieses Recht auch streng beobachtet und nicht durch formell verschiedene Auskunftsmittel umgangen werden. Eine andere Frage ist es, ob die Steuerfreiheit an sich gerechtfertigt werden kann. Daß der gemeine Soldat bei seinem kärglichen Sold und die Volksschullehrer, so lange sie noch unter Gebühr bezahlt werden, von jeder Leistung an den Staat und die Gemeinde befreit sind, wird jeder Billigdenkende in der Ordnung finden. In ihren nichtbezahlten Diensten für den gemeinen Nutzen bieten sie mehr als ein Aequivalent für die Steuerfreiheit. Daß aber Beamte, die volle Vergütung für ihre Leistungen erhalten, von Steuern frei sein sollen, dafür läßt sich kein natürlicher Grund anführen. Der Staat, die Gemeinde bezahlt ihre Dienste, sie ihrerseits haben ebenso die Dienste, die ihnen der Staat und die Gemeinde leistet, zu bezahlen.

Es ist dringend nothwendig, daß diese Steuerfreiheiten endlich aufhören. Niemand, auch der Landesfürst nicht, hat ein natürliches Recht auf Steuerfreiheit. Alle sind Staats- und Gemeindebürger; Alle genießen die Wohlthaten und den Schutz des Staats- und Gemeindeverbands, Alle haben also auch, wie Jeder, die Kosten dieser Institute zu tragen, Jeder nach seinen Mitteln und seinem besonderen Bedürfniß. Fallen aber die ungerechtfertigten Steuerfreiheiten fort, läßt man die gerechtfertigten volle Wahrheit werden und entschließt man sich, bei der Besteuerung streng an dem Grundsatz der Gerechtigkeit festzuhalten, also nur dem Lasten aufzulegen, der ein entsprechendes Aequivalent dafür erhält, dann giebt es keine Motive mehr, die die Mahl- und Schlachtsteuer besonders liebsam machen, dann werden auch auf die Gemeindeverwaltungen jene schweren Anklagen, die wir gegen dieselben haben erheben müssen, bei der Entscheidung über Beibehaltung oder Abschaffung ihr volles Gewicht geltend machen und sie eher über die Bedenklichkeiten hinwegbringen, die sie gegen die Umlegung der entsprechenden directen Steuer und gegen die Mühen ihrer Erhebung haben. Ehe wir zum Schluß kommen, werden wir noch im nächsten Artikel bei diesen einen Augenblick verweilen.

## Deutschland.

** **Berlin**, 29. November. Die ministerielle „Prß. Ztg." ist heute sehr empört; zuerst schreitet sie in einem leider zu langen Artikel, als daß wir ihn abdrucken könnten, gegen die „Volks-Ztg." vor, ohne indeß Neues zu bringen, was wir nicht schon wüßten oder ihr nicht zutrauten. Alsdann richtet sie an die „Voss. Z." Folgendes: „Die heutige „Vossische Zeitung" findet, daß „der Unterschied, der schon den neulichen officiellen Artikel kennzeichnete", auch in der gestrigen Abendnummer der „Preußischen Zeitung" wiedergekehrt sei; „sie faßt Herrn Stieber sehr zart, Herrn Schwarck sehr heftig an". Wir hofften, daß die „Vossische Zeitung" auch ohne unsere Hilfe dies Räthsel würde lösen können; denn die Lösung ist einfach. Wir waren eben der Meinung, daß über Herrn Stieber das öffentliche Urtheil so vollkommen einig sei, daß wir nicht nöthig hätten, wegen dieses Beamten viele Worte zu verlieren. — Wenn übrigens die „Vossische Zeitung" unsere gestrige Polemik gegen die „National Zeitung" ziemlich ungebührlich findet, so steht ihr zwar vollkommen frei, unsere Artikel nach ihrem Geschmack zu recensiren und dem gemäß ihr Urtheil von sich zu geben; sollte sie aber den Wunsch gehabt haben, mit ihrem Urtheil uns eine Weisung zu ertheilen, so bemerken wir ihr, daß wir ihre Unterstützung bei der Beantwortung der Frage, was Gebühr oder Ungebühr sei, bisher nicht begehrt haben. Wir werden in den Grenzen des Anstandes und der Sitte, von denen wir nur wünschen, daß sie alle Organe der Presse gegen uns einhalten wollten, stets so antworten, wie es dem Angriff, der gegen uns gerichtet war, entsprechend ist."

— Dem **Ober-Staatsanwalt Schwarck** ist gestern die Benachrichtigung geworden, daß derselbe auf Grund einer Verfügung Seiner Königl. Hoheit des Prinz-Regenten in Folge Beschlusses des Staats-Ministeriums vom 1. Dezember ab **zur Disposition gestellt** ist. Diese Maßregel ist in Gemäßheit des § 87 No. 2 des Gesetzes vom 21. Juli 1852 erfolgt. Nach dieser gesetzlichen Bestimmung können durch Königl. Verfügung jederzeit Unterstaatssecretäre, Ministerialdirectoren, Oberpräsidenten, Regierungs- und Vicepräsidenten, Militär-Intendanten, Beamte der Staatsanwaltschaft, Vorsteher Königl. Polizeibehörden, Landräthe, Gesandte und andere diplomatische Agenten mit Gewährung des vorschriftsmäßigen Wartegeldes „**im Interesse des Dienstes**" einstweilen in den Ruhestand versetzt werden.

In Verbindung mit dieser Mittheilung erfährt die „B.- u. H.-Z.", daß der **Justizminister Simons** die Erklärung abgegeben hat, nur bis nach Beendigung des auf Anlaß der Schwarck-Stieber'schen Enthüllungen eingeleiteten Verfahrens **im Amte bleiben zu wollen.**

— (Elb. Ztg.) Wie man wissen will, haben beim Prinz-Regenten in Gegenwart mehrerer Minister Berathungen in Betreff der Schwarck-Stieber'schen Angelegenheit, welche hier augenblicklich fast alles Andere in den Hintergrund drängt, stattgefunden. Ueber das Ergebniß dieser Berathungen ist selbstverständlich noch nichts bekannt.

— Man hört, daß das **Kammergericht** eine Beschwerde gegen den Oberstaatsanwalt **Schwarck** bei dem Justiz-Minister übergeben hat, weil er die Würde der Justiz verletzt habe.

— Se. Durchl. der Erbprinz Friedrich zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg ist von Köln hier eingetroffen.

— Der General Adjutant Sr. Maj. des Königs, General der Cavallerie a. D., Graf v. d. **Gröben**, der wegen Unwohlseins seiner Gemahlin bis jetzt in Potsdam verweilte, ist heute von dort hier eingetroffen und wird am Abend auf seine Besitzung Neudörfchen in der Provinz Preußen abreisen.

— (K. H. Z.) Der Chef der Marine-Verwaltung, Vice-Admiral Schröder, denkt doch ernstlich an seinen Rücktritt und hat bereits an einem Orte in der Provinz Westphalen eine Wohnung gemiethet, die er nach seinem Abgange beziehen will.

— Am 1. Dezember findet wieder eine gemeinschaftliche Besprechung zwischen Zeitungsverlegern und Königl. Steuerbeamten wegen Revision des Zeitungs-Steuer-Gesetzes im Gebäude des Haupt-Steuer-Amtes statt.

— (N. Prß. Ztg.) Eine Frage, mit welcher sich das Landes-Oekonomie-Collegium in seiner jetzigen Sitzung beschäftigt, hat sich auf die Erhebung des Chausseegeldes für landwirthschaftliches Fuhrwerk gerichtet. Sind wir recht unterrichtet, so ist eine gänzliche Befreiung, und wenn diese nicht möglich, doch eine Ermäßigung vorgeschlagen worden. Hinderlich dürfte jedenfalls der Umstand sein, daß auf einzelnen Hebestellen die Einnahme des Chausseegeldes noch für Jahre hinaus verpachtet worden ist.

— Der „V. Ztg." zufolge ist gegen die Giltigkeit der Wahl eines Stadtverordneten im 12. Wahlbezirk 1. Wählerklasse bei der Königl. Regierung in Potsdam Einspruch erhoben worden.

— (N. Preuß. Ztg.) Wir haben früher gemeldet, daß der Justizminister den Plan hat, das Obertribunal in einen bloßen Cassationshof, nach Art des Pariser, umzuwandeln, die bis jetzt noch bestehende Revision aufzuheben und nur das Rechtsmittel der Nichtigkeitsbeschwerde in Geltung zu bringen. Bekanntlich sind das Obertribunal und die Obergerichte zu gutachtlichen Aeußerungen hierüber aufgefordert worden. Wie man hört, hat sich das Kammergericht schon vor längerer Zeit fast einstimmig gegen diesen Plan ausgesprochen und auch das Obertribunal soll vor Kurzem mit sehr überwiegender Majorität in derselben Weise votirt haben.

— Die „Ger.-Ztg." meldet: Es ging in Berlin gestern das Gerücht um, der Polizeioberst **Patzke** sei verhaftet. Das Gerücht ist unwahr. Herr Patzke ist noch immer an seinem Platze. — Die Kriminal-Commissarien **Pick** und **Rockenstein** sollen von der Absicht, gleichfalls öffentliche Erklärungen gegen Hrn. **Schwarck** abzugeben, zurückgekommen sein. — Gegen den Polizeidirector **Stieber** ist eine neue Anklage erhoben worden, welche ihn der Ueberschreitung seiner Amtsgewalt bezüchtigt. Die Verhandlung dieser Anklage findet am 7. Januar k. J. statt und soll der Angeklagte dazu bereits eine Menge von Entlastungs-Zeugen gestellt haben. Wie man in gerichtlichen Kreisen hört, soll der Antrag gestellt werden, im Interesse der öffentlichen Ordnung bei dieser Verhandlung die Oeffentlichkeit auszuschließen. Ob der Gerichtshof auf einen solchen Antrag eingehen wird, steht freilich dahin.

— **Aus Koblenz** wird gemeldet: Es verweilen gegenwärtig einige Schweizer Offiziere hier, deren Gegenwart mit der käuflichen Ueberlassung einer beträchtlichen Anzahl von Gewehren an die Eidgenossenschaft in Verbindung steht, die aus den rheinischen Festungen abgegeben werden, in denen sich noch große Massen dieser Feuerwaffen älterer Art befinden. Auch eine Anzahl gezogener Geschütze wünscht die Schweiz zu kaufen; doch wird die preußische Regierung die Lieferung derselben erst im nächsten Jahre ausführen können.

— Der Prozeß gegen die Magdeburger Kirchenpatrone ist gestern durch Spruch des höchsten Gerichtshofes zum Schlusse gelangt. Man erinnert sich, daß die Patrone v. Schierstädt, v. Plotho, v. Byern, v. Brauchitsch und v. Katte durch Erkenntniß des Kammergerichts wegen Beleidigung des Regenten und des Cultusministers v. Bethmann-Hollweg, sowie wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung, und zwar v. Schierstädt zu 6 Monaten, die übrigen Angeklagten zu je 4 Monaten Gefängniß verurtheilt wurden. Das Obertribunal erachtete die gegen diese Entscheidung eingelegte Nichtigkeits-Beschwerde für begründet und verwies die Sache zu nochmaliger Verhandlung vor das Kammergericht, damit dieses, wie nicht geschehen, prüfe, ob die Angeklagten sich bei Erlaß ihres Protestes nicht in „Ausführung ihrer Rechte" befunden hätten und ihnen demgemäß die Rechtswohlthat des § 154 des Strafgesetzbuches zu statten kommen müsse. Das Kammergericht erachtete diesen Fall nicht als vorliegend und stellte sein früheres Erkenntniß wieder her. Die Angeklagten legten eine neue Nichtigkeits-Beschwerde ein, welche gestern verhandelt und durch den Justizrath Simson vertreten wurde. Das Obertribunal hat dieselbe zurückgewiesen und es hat somit bei der gedachten Verurtheilung der Angeklagten sein Bewenden.

— **Aus Wien** geht der „B.- u. H.-Z." die folgende sehr beachtenswerthe Nachricht zu: „Die Abtretung Venedigs gegen Entschädigung dürfte, aller officiellen Festigkeit zum Trotz, demnächst zu einer wirklichen „Frage" werden, denn wie ich höre, ist bereits von Seiten einer **befreundeten** Macht die ernsteste Erwägung der Möglichkeit einer solchen Lösung hier zu bedenken gegeben. Daß dieselbe anderswo auf die nachdrücklichste Unterstützung zu rechnen hat, darf als bekannt vorausgesetzt werden."

**Schleswig**, 25. Nov. Nach den „H. N." ist vor einigen Tagen der Kaufmann Lange in Eckernförde plötzlich verhaftet und nach einer dänischen Festung abgeführt worden.

**Flensburg**, 27. Nov. (Prß. Z.) Trotz des vollkommen gerechtfertigten und von Preußen unterstützten Protestes des Herzogs von Augustenburg gegen den Verkauf seiner ehemaligen Besitzungen hat die dänische Regierung die auf gestern angesetzte öffentliche Auction eines Theils jener Güter nicht abbestellt. Vielmehr hat die öffentliche Versteigerung wirklich stattgefunden. Gestern wurden der Haupthof Gravenstein, sowie Fischbek, beide zuerst in mehreren Parzellen und sodann im Ganzen verkauft. Der Höchstbietende war der Konsul Schiller aus Hamburg, welcher 395,000 Thlr. R.-M. bot. Indeß hat die Regierung sich noch eine Frist von vier Wochen zur Approbation des Angebots vorbehalten.

## England.

— Der Prinz von Wales hat sich von Windsor wieder nach Oxford begeben, um dort seine Studien fortzusetzen.

## Frankreich.

**Paris**, 27. Nov. Der Kaiser begab sich um 2 Uhr Nachmittags nach Compiegne, wo er acht Tage verweilen wird. Der kaiserliche Prinz begleitet seinen Vater; ferner die Herren Fleury (General), Bacciochi und Graf Morny. — Der „Constitutionnel", welcher heute endlich auch das Decret bespricht, das die Gewalten der Kammern erweitert, sucht zu beweisen, daß die größeren Freiheiten, welche der Kaiser Frankreich bewilligt hat, keineswegs eine Aenderung seiner jetzigen Institutionen sind, sondern nur eine Verbesserung des Mechanismus derselben. „Das Kaiserreich" — so sagt Boniface, Redactions-Secretär, der den Artikel unterzeichnet hat, schließlich — „hat seine Geschicke nicht geändert, es erfüllt sie. Es hat die Ordnung hergestellt, als sie bedroht war, es gründet die Freiheit, ehe sie verlangt wurde. So handeln die Regierungen, wenn sie Kraft genug haben, um die Revolutionen nicht zu fürchten, und Ruhm genug, um die Erstarkung und Erhaltung des Friedens zu wünschen." — Der „Moniteur" bringt heute zwar das Decret, welches den Grafen Persigny zum Minister des Innern ernennt, der Genannte wird jedoch noch einige Wochen in London bleiben; seine Gemahlin befindet sich nämlich in interessanten Umständen, deren Ausgang der Graf abwarten will. — Sicherem Vernehmen nach steht eine Amnestie aller Preßvergehen bevor. Die Provinzialblätter reclamiren alle einstimmig gegen die Bestimmung des Preßgesetzes, welche nur die Veröffentlichung der Debatten, so wie sie im „Moniteur" erscheinen, gestattet. Sie verlangen, daß sie dieselben im Auszug mittheilen dürfen, da ihr Raum nicht gestatte, sie ganz nachzudrucken. — Den Oberbefehlshabern der verschiedenen Militär-Divisionen soll bereits aus dem Kriegsministerium der Befehl zugegangen sein, die Bildung des vierten Bataillons zu jedem Linien-Regiment vornehmen zu lassen. Bekanntlich sind die Linien-Regimenter nach Beendigung des italienischen Krieges auf drei Bataillone herabgesetzt worden. — Die Kaiserin bleibt, wie versichert wird, drei Tage in Windsor, und der Kaiser denke daran, sie, wenn es die Geschäfte zulassen, daselbst abzuholen.

— Der Art. 54 des Decretes vom 22. März 1852, welcher jetzt mit der Parlaments-Reform wieder in Kraft treten soll, lautet: „Wenn ein Artikel verworfen wird, so wird dieser Artikel zur nochmaligen Prüfung an die Commission verwiesen. Jeder Abgeordnete kann sodann in der durch die Art. 48 und 49 gegenwärtigen Decretes vorgesehenen Form die Amendements einreichen, welche er für angemessen erachten wird. Wenn die Commission der Ansicht ist, daß ein neuer Antrag zu stellen sei, so übermittelt sie den Inhalt an den Präsidenten des gesetzgebenden Körpers, der ihn an den Staatsrath verweist. Sodann wird nach Art. 51, 52 und 55 gegenwärtigen Decretes verfahren,

---

Händen derselben Familie geblieben, von derselben Dynastie beherrscht. Diese Dynastie der „Times" ist das Haus John Walter, der gegenwärtige Herrscher ist John Walter III. Auffallend ist die Erscheinung, daß wir in einem Zeitraum von mehr als 50 Jahren nur von drei Chef-Redacteuren zu berichten haben. Der erste war Dr. Stoddart, sein fanatischer Haß gegen Napoleon führte zu einer Entzweiung mit dem versöhnlich gesinnten John Walter. Stoddarts Nachfolger war Mr. Thomas Barnes von 1810—1841, und seit dessen Tode steht Mr. John Delane als Chef-Redacteur an der Spitze. Zahl und Namen der politischen Mitarbeiter festzustellen, ist bei der Geflissentlichkeit, mit der diese Dinge in tiefstes Geheimniß gehüllt werden, nicht möglich, wiewohl ein halb Dutzend Namen genannt werden.

Ueber die Lokalität, in der dies Weltblatt täglich in 50 bis 60,000 Exemplaren geboren wird, erfahren wir Folgendes. Zwischen der St. Paulskirche und der Blackfriars-Brücke befindet sich ein kleiner, aber mit Häusern dicht besetzter Stadtheil. Genau im Centrum desselben liegt Printing-House-Square, d. h. Buchdruckerei-Platz, ein kleines kiesbestreutes Viereck, das überwiegend von den der Times-Redaction zugehörigen Localitäten gebildet wird. Als die größte Sehenswürdigkeit dieser Lokalitäten kann die große Druckmaschine gelten. Es ist ein eisernes Ungeheuer, das mit sechszehn weiten Oeffnungen ausgestattet, an acht Stellen weiße Papierbogen annimmt, und an acht andern Stellen bedruckte Papierbogen herausschleudert. Immer in vier Sekunden acht Bogen.

Die **Principlosigkeit** der „Times" ist ein Factum; aber das Blatt hat Anspruch darauf, mit einer eigenen Elle gemessen zu werden. Eine Redaction, um deren Gunst und Bündniß sich die größten Staaten beworben haben, lernt sich als Großmacht kennen, und macht ihre eigene Politik. Jeder, der die „Times" liest, wird bemerkt haben, daß sich ihre Leitartikel nicht die geringste Mühe geben, die Uebergänge aus einem Lager in das andere, vom Freund zum Feind, zu vermitteln. Man will nichts cachiren und operirt völlig rücksichtslos, weil man das Recht in sich fühlt, so zu thun. Gemäß ihrer Machtstellung schließt sie Allianzen und löst sie; politische Raison ist ihr Gesetz und ihre Moral. Und was sind bei dem Blatte die Ursachen ihres Erfolges und ihrer Herrschaft? Sie wurzeln: im Aufrechthalten eines gewissen Mysteriums, in der Vermeidung geschäftlichen Schlendrians, in dem klugen Belauschen der öffentlichen Meinung und in dem Styl ihrer Artikel. Der Times-Leitartikel ist der völlige Sieg des Feuilletons-Styls über die letzten Reste des Kanzleistyls. Der Schreiber, wenn er auch gründliche Kenntniß hat, ist stricte gebunden, seinen Schatz zu vergraben, und höchstens anzudeuten, daß er ihn überhaupt besitzt. „Der gute Times-Artikel ist ein Advocat und ficht weniger für die Wahrheit, als für seine Clienten. Er will nichts erschöpfen, er will nur anregen; er wendet sich an die bestechliche Einbildungskraft, nicht an den nüchternen Verstand. Witz und Pathos sind seine liebsten Waffen und lösen sich untereinander ab. Elegant, blendend, pointirt; kein Gericht, das nährt, aber eine Sauce, die schmeckt. Wie Voltaire hält er nur eines für verpönt — die Langeweile."

Bis zu welchen selbst unwürdigen Mitteln das Blatt schreitet, um das Interesse seiner Leser rege zu erhalten, haben wir neuerdings an der empörenden Art gesehen, wie die „Times" den Streit des englischen Capitäns in Bonn bis zur internationalen Frage ausbeutete. In wie weit das Blatt seine eigene Meinung oder die **Englands** vertritt, läßt sich nicht immer mit Gewißheit sagen; am wenigsten kann man darüber vom Continent aus ein Ansicht haben.

R. G.

## † Literarisches.

— In dem Verlage von O. **Janke** in Berlin ist so eben ein zweibändiger Roman erschienen, welcher einmal verdient, mit aller Dringlichkeit dem Publikum empfohlen zu werden. Es ist dies: „**Klein Deutschland, oder Magnus XCIX. von Thoren. Ein komischer Roman von C. L. Werther.** Es ist eine politische Satyre auf die Verhältnisse des gegenwärtigen Deutschland, aber was wir vor Allem daran zu rühmen haben, ist: daß sich die Satyre weit über die Höhe der gebräuchlichsten Stichworte der Gegenwart erhebt, daß sie mit schlagendem Witz und selbstständiger poetischer Kraft geschrieben ist. Wir wissen aus der neusten Zeit kein Werk dieses Genre's, welches sich diesen witzsprühenden Schilderungen der Kleinstaaten Thoren, Nasenhausen ꝛc. an die Seite stellen ließe.

— **Max Ring** hat einen neuen (bändigen) Roman erscheinen lassen: „**Rosenkreuzer und Illuminaten**" (ebenfalls Janke's Verlag). Der bekannte Verfasser hat sich darin die Aufgabe gestellt, ein kulturhistorisches Bild aus dem vorigen Jahrhundert der Vergessenheit zu entziehen. Das Treiben der sogenannten Rosenkreuzer am preußischen Hofe bot dem Verfasser einen dankbaren Stoff, der von seiner bekannten Geschicklichkeit bestens ausgebeutet ist.

---

† (**Rellstab.**) Wie die neueste Vossische Zeitung an der Spitze des Blattes mittheilt, ist einer ihrer ältesten und verdientesten Mitarbeiter, der auch in weiten Kreisen bekannte **Ludwig Rellstab** in der Nacht vom 27. zum 28. November plötzlich verschieden, nachdem er noch den Abend einer Vorstellung im Opernhause als Berichterstatter beigewohnt hatte. Er versah dies Amt in umfangreichster Weise seit dem Jahre 1826. Ludwig Rellstab, auch als Romanschriftsteller bekannt, war 1799 geboren.

---

† (**Danziger Kunstnachrichten.** Das zweite der im Apollo-Saale stattfindenden **Sinfonie-Concerte** ist schon auf morgen über acht Tage (den 8. Dezember) angesetzt. Es wird darin Schubert's Sinfonie C-dur zur Ausführung kommen; den übrigen Theil des Programms soll die ganze Beethoven'sche Musik zu **Egmont** ausfüllen, Ouvertüre, Entreakts, Lieder und Melodramen. Bekanntlich existirt dazu schon seit lange ein für solche Aufführung bestimmter verbindender Text. — Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der berühmte Klaviervirtuose Alex. **Dreyschock** schon in nächster Zeit nach Danzig kommt, um hier Concerte zu geben. — Frau **Schneider-Dollé**, welche gegenwärtig in Königsberg concertirt, erndtet daselbst großen Beifall. —

Unser Landschaftsmaler **Scherres** hat gegenwärtig zwei meisterhafte Winterbilder vollendet, welche die im nächsten Monat zu eröffnende Kunstausstellung zieren werden. — Diesen Montag kommt auf unserer Bühne ein neues Lustspiel „Der falsche Schiller" von Floto zur Ausführung. Herr Regisseur **Denkhausen** giebt dasselbe zu seinem Benefiz.

---

Den Lesern dieser Zeitung, wie meinen Freunden und Bekannten insbesondere, zeige ich hiermit an, daß ich mit dem heutigen Tage die Redaction des Feuilletons der Danziger Zeitung niederlege.

Rudolph Genée.

und das in öffentlicher Abstimmung sich ergebende Votum ist endgiltig."

— Der Marine-Minister hat befohlen, im Hafen von Rochefort sofort den Bau einer gepanzerten Fregatte und zweier Transportschiffe zu 400 Pferdekraft zu beginnen.

## Italien.

**Turin**, 26. November. Die heutige „Opinione" meldet: Victor Emanuel behält den Titel „König von Sardinien", bis das neue Parlament ihn zum „König von Italien" proclamiren wird. Die am 20. d. M. zu Ehren Victor Emanuels veranstaltete Beleuchtung fiel trotz des günstigen Wetters äußerst armselig aus. Der Contre-Admiral Orazio di Negro wurde zum General-Director der neapolitanischen Marine ernannt.

— Die Wühlereien der „Partei der That" in Süd-Italien werden in einem Telegramme aus **Neapel** vom 24. Nov. „mehr moralisch als materiell" genannt. Die Kundgebungen im Teatro Nuovo haben sich in Wohlgefallen aufgelöst. Der Zwischenfall ging ohne alle weitere Collision ab. Die Deputation des Parlamentes, welche dem Könige nach Neapel die Adresse der beiden Kammern überbrachte, wurde ungemein herzlich aufgenommen, und der König sprach seine Genugthuung darüber aus, daß seine Politik von seinem Parlamente so vollständig getheilt werde. Die Verstimmung der Italiener über die legitimistische Politik des Kaisers Napoleon in Gaëta und Rom ist so sehr im Zunehmen begriffen, daß, um nur ein Beispiel anzuführen, der „Monitore di Bologna" geradezu schreibt: „Die Politik Napoleons III. ist abscheulich, egoistisch, absurd, widersprechend. Sie hat weder in Italien, noch überhaupt etwas Nützliches und Großes geleistet. Sie geht nur auf Schleichwegen und bedroht die Gesellschaft fortwährend mit einem blutigen Kriege. Sie ist die Feindin der Freiheit der Völker, weil sie bloß auf den Grundsätzen der Gewalt und der Lüge beruht." Der Magistrat von Neapel hat seine Stimmung in anderer Weise ausgesprochen. Auf dem Platze der Carita wurde eine Büste Napoleons III. mit der Inschrift errichtet: „Italien soll frei werden von den Alpen bis zur Adria!" Der Magistrat appellirt so an den Kaiser gegen dessen ungeschickte Diener, welche thun, als sitze Heinrich V. auf dem französischen Throne. Der „Moniteur de l'Armee" bemüht sich, die Art, wie Goyon sich den Orden des heiligen Januarius verdiente, so glimpflich, wie möglich, darzustellen. Indeß ist und bleibt der Kern der Sache derselbe: die Franzosen gefielen sich in der Rolle der Protectoren des Papstes und des Königs Franz so ausgezeichnet, daß sie darüber alle anderen Rücksichten vergaßen. Nach dem halbamtlichen Organe des französischen Kriegsministers bestand das bourbonische Corps im Ganzen nur aus 22,000 Mann, 5000 Pferden und 40 Geschützen; die Soldaten hatten seit 48 Stunden nichts gegessen; ohne die directe Intervention der Franzosen wären sie also gezwungen gewesen, sich den Piemontesen zu ergeben. In Rom hieß es am 27. November, daß in Kurzem das 10. und 25. französische Linien-Regiment nach Frankreich zurückkehren, jedoch durch zwei andere Regimenter ersetzt werden sollen. — Der Angriff auf die Citadelle von Messina ist in Folge eines Beschlusses, welcher im Kriegsrathe zu Neapel gefaßt wurde, bis nach erfolgter Einnahme von Gaëta vertagt worden. Dieser Beschluß macht Victor Emanuels Besonnenheit und Menschlichkeit Ehre; denn es steht zu erwarten, daß nach dem Abzuge des Königs Franz von Gaëta der Commandant der Citadelle von Messina seinen Auftrag als beendet betrachten und die Festung räumen wird.

— Am 29. November zogen zur Mittagszeit über 100 Geistliche mit der italienischen Tricolore durch die Hauptstraßen von Neapel und riefen: „Es lebe Italiens Befreier! Es lebe Victor Emanuel!"

— Der Mailänder Correspondent der „Augsb. Allg. Ztg.", dessen Zuverlässigkeit indeß nicht die stärkste ist, will herausgebracht haben, Garibaldi weile gar nicht mehr auf Caprera, sondern wohne im Hause des Syndicus Beretta am Corso di S. Eufemia in Mailand; seit Garibaldis Ankunft in Mailand seien die Sitzungen des venetianischen Comités in Permanenz erklärt. Derselbe Correspondent schreibt: „Großes Aufsehen erregte hier das Benehmen des russischen Generals D., welcher in seiner Uniform erschien und sogar die Truppen unserer Garnison die Revue passiren ließ. Uebrigens wurde der General hier besonders von Seiten des Militärs bei Lamarmora empfangen, sehr fetirt, und hatte häufige Zusammenkünfte mit den vielen hier anwesenden Bojaren der Donau-Fürstenthümer."

**Neapel**, 20. November. (K. Z.) Also Sachsen und sein Minister, Herr v. Beust, werden sich an die Spitze der legitimistischen Bewegung stellen. Während der hiesige Geschäftsträger von ehemals sich auf dem Wege nach Gaëta befindet, um, wie man sagt, dem letzten der italienischen Bourbonen den höchsten Orden des Königlich sächsischen Hauses zu bringen, hat der Consul den Befehl erhalten, das Wappenschild von seinem Hause zu nehmen und alle diplomatischen Beziehungen zu Farini und seinen Helfershelfern stracks abzubrechen. Wenn wir Tedeschi übrigens so fortfahren, so können wir es in Italien noch recht weit bringen, und wohl nur der Güte Gottes oder dem in der italienischen Revolution herrschenden Geist der Gesittung werden wir es zu danken haben, wenn die hier lebenden Deutschen keine Belästigungen trifft. Der sehr zahlreich in Süd-Italien vertretene sächsische Volksstamm würde bei dem ihm nunmehr mangelnden Schutze der Beust'schen Land- und Seemacht jedenfalls am schlechtesten fahren.

**Genua**, 18. Nov. Der „Movimento" bringt eine Correspondenz aus Caprera, nach welcher sich der Exdictator sehr eifrig mit der Abfassung seiner Memoiren beschäftigt. Sein Haushalt ist überaus einfach und frugal. Ein Koch, ein ehemaliger Matrose seines zu Grunde gegangenen Kauffahrers und ein alter Soldat, der mit ihm in Süd-Amerika gefochten, bilden seine ganze Dienerschaft. Das Diner besteht nur aus drei Gerichten und ist binnen einer halben Stunde beendet. Nach demselben macht Garibaldi mit seinen Freunden gewöhnlich einen Spaziergang, betrachtet seine Pflanzungen und Felder oder unterhält sich im Hofe seines Hauses mit einem in ganz Italien und Süd-Frankreich gebräuchlichen Kugelspiel. Da er so wenig wie möglich gestört zu sein wünscht, so werden blos intime Freunde und Bekannte vorgelassen, von welcher Regel nur Sonntags eine Ausnahme gemacht wird. Garibaldi hat bekanntlich vor seiner Abreise von Neapel in den Journalen bekannt gegeben, daß er auf Caprera nur frankirte Briefe empfangen werde. Zu diesem Entschlusse veranlaßte ihn der Umstand, daß in Neapel täglich 150 bis 200 Briefe, Zeitungen, Vorschläge und Anerbietungen aller Art aus allen möglichen Ländern an ihn einliefen, wovon der größte Theil unfrankirt war.

## Danzig, den 30. November.

— Die „Prß. Ztg." enthält folgende Nachrichten vom 12. October von der China-Japan-Expedition: Sr. Maj. Transportschiff „Elbe", Commandant Lieutenant zur See I. Klasse **Werner**, befand sich noch auf der Rhede von Victoria, Hongkong. — Von den anderen zum Geschwader gehörigen Schiffen waren am 12. October noch keine officiellen Nachrichten in Hongkong eingetroffen; dagegen ist dem Commandanten durch einen von Japan kommenden Privatdampfer die Mittheilung von der Anwesenheit Sr. Majestät Schiffe: „Arcona" und „Thetis" daselbst zugegangen. Sr. Majestät Schooner „Frauenlob" war am 25. September noch nicht in der Bay von Jeddo eingetroffen. — An Bord der „Elbe" befand sich Alles wohl.

— Der „Elbf. Ztg." geht aus **Düsseldorf**, 27. Novbr. folgende Nachricht über die ostasiatische Expedition zu, welche von **Canton**, 6. October datirt:

„Es wird bereits mit letzter Post aus den Zeitungen bekannt geworden sein, daß eine preußische Kriegsfregatte am 4. September nahe Jeddo gesehen worden ist; es muß dieses die „Arcona" gewesen sein, da die „Thetis" noch kurz vorher in der Straße von Formosa angetroffen wurde. — Die „Elbe" liegt in Hongkong und wartet weitere Befehle ab. Offiziere derselben waren auf einige Tage hier, um sich unsere Stadt anzusehen.

„Die 3 kaufmännischen Mitglieder haben hier eine Ausstellung der Muster bewerkstelligt und bei einem Pickenik, welches der preußische Consul Herr **von Carlowitz** den hier Anwesenden von der Expedition in einem etwa 1½ Stunde von hier romantisch gelegenen chinesischen Tempel am verflossenen Sonntage gegeben hat und wozu die Chefs der hiesigen und einiger Hongkong-Deutschen Häuser, so wie in Geschäften hier anwesende Deutsche von Shanghai, Cochin-China, Australien und Californien eine Einladung erhielten, ließ Hr. Commerzienrath **Wolff**, welcher u. A. auch von den Mustern der Flüssigkeiten zu vertreten scheint, eine Probe anstellen, die nicht wenig zu einer muntern Stimmung Veranlassung gab. Booneкamp, **Danziger** Goldwasser, Deidesheimer Rheinwein und Champagner unter dem schönen Namen „Blume der Nahe" sind mir besonders in Erinnerung geblieben und werden wohl einen Weltnamen erhalten. Die kaufmännischen Mitglieder der Expedition wollen über Macao nach Hongkong zurückgehen, und demnächst nach Shanghai weiterreisen; Hr. **Wolff** hat Canton bereits verlassen."

** (**Gewerbeverein.**) In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins hielt Herr Apotheker **Helm** einen Vortrag über den Werth der verschiedenen Nahrungsmittel und über die Einwirkung derselben auf die ganze leibliche und geistige Beschaffenheit des Menschen. Der Vortrag brachte über diesen wichtigen und interessanten Gegenstand Alles, was die neuere Wissenschaft und die medicinische Praxis darüber ermittelt und festgestellt haben, in einem geordneten, klaren Bilde. Nach dem beifällig von der Versammlung aufgenommenen Vortrage machten die Herren **Jacobsen**, **Roell** und **Stahl** Mittheilungen über ihre Versuche mit Wolframstahl. Außerdem versuchte Herr v. **Versen** einen Antrag auf Abänderung des Protocolls der vorletzten Sitzung zur Geltung zu bringen, in welchem der Wahrheit gemäß erwähnt war, daß der Vorsitzende in jener Sitzung im **Namen des Vereins** gegen einen von dem Herrn Dr. v. Versen in seinem Vortrage gebrauchten Ausdruck Verwahrung eingelegt habe. Abgesehen davon, daß dieser Antrag auf Abänderung eines Protocolls, welches bereits vor acht Tagen verlesen und von der Versammlung genehmigt war, überhaupt nicht zur Discussion und Abstimmung gestellt werden konnte, zeigte man sich auch sonst wenig geneigt, Herrn v. Versen's Wunsch zu erfüllen. Eine Abstimmung hätte unzweifelhaft dargethan, daß der Vorsitzende sich vollkommen im Einverständniß mit der Versammlung befand, als er gegen die Art und Weise, wie Herr v. Versen in jenem Vortrage des „jüdischen Commerzienrats" Erwähnung gethan, aufs Entschiedenste protestirte.

* Montag Abends 7 Uhr findet im Gewerbehause die erste musikalische Abonnements-Soirée zum Besten des Gewerbehauses statt. Das interessante und mannigfaltige Programm, zu dessen Ausführung die vorzüglichsten Kräfte Danzigs gewonnen sind, besteht aus folgenden Piecen: 1) Männerchor; 2) Trio von Haydn für Pianoforte, Violine und Violoncello; 3) zwei Lieder für Alt; 4) a. Romanze, b. Polonaise von Markull; 5) Baß-Arie aus Paulus; 6) „Du Hirte Israels", Quartett; 7) Romanze von Beethoven, für Pianoforte und Violine; 8) zwei Lieder für Tenor, mit Pianoforte- und Violoncellobegleitung; 9) Männerchor von Möhring.

* Der Feilenhauer **Rohde** bestieg gestern Nachmittags am grünen Thor eine Droschke, um nach dem Stadtlazareth zu fahren. Zwischen den beiden Brücken am Jakobsthor hörte der Droschkenkutscher einen Schuß im Innern des Wagens fallen und fand beim Oeffnen der Wagenthür seinen Passagier todt; er brachte darauf die Leiche nach dem Stadtlazareth.

* Gestern Abends 9 Uhr brannten in dem Hause Krebsmarkt (Gasthaus zur Hoffnung) die in der zweiten Etage befindlichen Treppenverschläge. Die Feuerwehr war sogleich zur Stelle und verhinderte das weitere Umsichgreifen des Feuers.

* **Königsberg**, 29. November. Für Herrn Theater-Director **Woltersdorff** ist dieses Jahr ein besonders schlechtes: kaum haben die Kunstreiter uns verlassen, durch die das Theater eine so erhebliche Einbuße erlitt, so macht schon wieder **Kreuzbergers** Menagerie Concurrenz und da dieser hier zu überwintern gedenkt, so wird der Ausfall in der Einnahme erhebliche Lücken in der Theatercasse verursachen; zu alle dem kommt noch der Mangel des engagirten ersten Helden und Liebhabers, dem es in Rußland besser zu gefallen scheint, da er bis jetzt noch nicht eingetroffen ist und auch nicht eintreffen wird. Natürlich erwartet die Direction mit Sehnsucht die Zeit, in welcher nach Vollendung der Universität den mit der Bühne concurrirenden Schaustellern nur noch der Jahrmarktsplatz für ihre Thätigkeit übrig bleibt. In ihrer Verzweiflung hat die Theaterdirection für mehrere Vorstellungen der anwesenden arabischen Akrobatengesellschaft die Bühne eingeräumt, was trotz aller Rücksicht ihr sehr übel gedeutet wird.

* **Graudenz**, 29. Nov. Der Magistrat hat in der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung die Proposition gemacht, auf Grund des Gesetzes vom 14. Mai c. ein Einzugsgeld von 6 Thlrn. und ein Bürgerrechtsgeld von ebenfalls 6 Thlrn. für hiesige Stadt festzusetzen. Die Versammlung nahm das erstere an, beschloß aber, da zur Zahlung des Bürgerrechtsgeldes kein Zuziehender genöthigt werden kann, dasselbe dem Einkommen nach auf resp. 2, 4 und 6 Thlr. festzusetzen.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin, den 30. November. Aufgegeben 2 Uhr 49 Minuten.**
**Angekommen in Danzig 3 Uhr 25 Minuten.**

| | | Letzt.Crs. | | | Letzt.Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen unverändert, | | | Preuß. Rentenbr. | 94 | 94 |
| loco | 49 | 49 | 3½% Wstpr. Pfdbr. | 83¾ | 83¾ |
| Novbr.-Decbr. . . | 48¾ | 49 | Ostpr. Pfandbriefe | 83½ | 83½ |
| Frühjahr . . . . . | 49 | 49 | Franzosen . . . . . | 133¾ | 132 |
| Spiritus, loco . . | 19½ | 19⅔ | Norddeutsche Bank | 78⅝ | — |
| Rüböl, . . . . . . | 11⅝ | 11⅔ | Nationale . . . . . | 55¼ | 55 |
| Staatsschuldscheine | 86⅞ | 86⅞ | Poln. Banknoten . | 89 | 89 |
| 4½% 56r. Anleihe . | 101½ | 101⅜ | Petersburg. Wechs. | — | 98¼ |
| 5% 59r. Prß. Anl. | 105⅞ | 105½ | Wechselc. London | — | 6. 17⅞ |

Fondsbörse fest.

**Hamburg**, 29. November. **Getreidemarkt.** Weizen loco stille, ab Auswärts sehr ruhig. **Roggen** loco flau, ab Königsberg zu 80 Frühjahr vielseitig angeboten. **Oel** November 26, Frühjahr 26⅞. **Kaffee** unverändert. **Zink** ohne Umsatz.

**London**, 29. November. Silber 61¼. **Consols** 93⅝. 1 % Spanier 40¾. **Mexikaner** 21½. **Sardinier** 86½. 5 % **Russen** 105. 4½ % **Russen** 94.

Der Dampfer „Anglo Saxon" ist aus Newyork und der „Dane" mit Nachrichten vom 22. October aus dem Kap der guten Hoffnung eingetroffen.

**Liverpool**, 29. November. **Baumwolle**: 10,000 Ballen Umsatz. Preise sehr fest.

**Paris**, 29. November. 3 % Rente 70, 35. 4½ % Rente 96, 45. 3 % Spanier 48. 1 % Spanier 40½. Oesterr. St.-Eisenb.-Akt. 510. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 776. Lombr. Eisenbahn-Akt. —

## Producten-Märkte.

**Danzig**, den 30. November. **Bahnpreise.**

**Weizen** alter geschäftslos; frischer heller, fein- und hochbunt möglichst gesund 125/27—129/32/33 ℔ nach Qualität von 86½/90 bis 92½/97½/100 Sgr.; frischer ord. bunt und hellbunt, mit Auswuchs 118/20—123/26 ℔ nach Qualität von 65/72½/75—81/85 Sgr.

**Roggen** schwerer 55—56 Sgr. pr. 125 ℔, leichter u. kranker 54—50 Sgr. nach Qualität pr. 125 ℔.

**Erbsen** nach Qualität ord. 50 Sgr., bessere gute harte bis 61 Sgr., und ganz feine harte bis 62½ Sgr.

**Gerste** frische kleine 98/100—102/4 ℔ von 41/43—45/46—47/48 Sgr., große 102/5—107/10 ℔ von 45/47½—49/51/52 Sgr.

**Hafer** ganz ord. 24/25 Sgr., besserer 27—30/32 Sgr.

**Spiritus** ohne Zufuhr.

**Getreide-Börse.** Wetter: frische Luft zum Frost neigend. Wind: NO.

Gestern sind noch 20 Lasten Weizen bunt 126 ℔ à fl. 525 verkauft. — Am heutigen Markte war die Kauflust für Weizen keineswegs allgemein; doch aber wurden, vielleicht weil man Frostwetter erwartet, 130 Lasten Weizen gekauft. Preise sind zum größern Theil unbekannt geblieben, sollen aber ganz fest im gestrigen Verhältniß sein. 121/22 ℔ roth fl. 470; 127/28 ℔ gut bunt fl. 550 wurde bekannt.

Roggen mit fl. 330 pr. 125 ℔ gekauft, leichte Waare vernachläßigt.

Weiße Futter-Erbsen fl. 315, sonst nach Qualität fl. 342, 351, 354, 372 bezahlt.

94 ℔ kleine Gerste fl. 204; 99 ℔ fl. 246.

Leinsaat fl. 465.

Spiritus ohne Umsatz.

**Königsberg**, 29. November. (K. H. Z.) Wind NO. + 3. — **Weizen** stilles Geschäft, hochbunter 121—28 ℔ 80—87 Sgr., bunter 121—22 ℔ 78 Sgr., rother 124 ℔ 83 Sgr. bez. — **Roggen** matter, loco 120—26 ℔ 50½—56 Sgr. bez., Termine unverändert. — **Gerste** flau, große 99 ℔ 44 Sgr., kleine 96—100 ℔ 38—40 Sgr. bez. — **Hafer** sehr stille, loco 67—80 ℔ 24—32 Sgr. bez. — **Erbsen** weichend, weiße Koch- 60—63 Sgr., Futter- 56—58 Sgr., graue 60—70 Sgr. bez. — **Bohnen** 60—64 Sgr. bez. — **Wicken** 45—48 Sgr. bez. — **Leinsaat** behauptet, fein 108—9 ℔ 76 Sgr. bez. — **Kleesaat** rothe 11½—13 Rt. pr. Ctr. bez. — **Leinöl** 10⅔ Rt. pr. Ctr. Br. — **Rüböl** 12¼ Rt. Ctr. B.

**Spiritus** den 29. Novbr. loco Verkäufer 22½ Rt. und Käufer 21⅞ Rt. ohne Faß, Verkäufer 23 5/12 Rt. mit Faß, pr. Frühjahr Verkäufer 22½ Rt. und Käufer 22 Rt. mit Faß. Alles pr. 8000 % Tralles.

**Stettin**, 29. November. (Ostsee-Z.) Witterung: nebelig. Wind: SO. Temperatur: + 4 Gr. R.

**Weizen** flau und etwas niedriger, loco gelb. pr. 85 ℔ 74 — 79 Rt. nach Qualität bez., 85 ℔ gelber pr. November 80½ Rt. bez. und Br., 83/85 ℔ do. 79 Rt. bez., 83/85 ℔ do. 77 Rt. bez., 85 ℔ pr. Frühjahr 80½ Rt. bez. und Br., 80 Rt. Gd., 83/85 ℔ 77 Rt. bez. — **Roggen** Anfangs weichend, schließt etwas fester, loco pr. 77 ℔ 45 Rt. bez., 77 ℔ pr. November 45½, ¾ Rt. bez. und Gd., 46 Rt. Br., pr. Dezember-Januar 45¾ Rt. Gd., pr. Januar-Februar 46 Rt. Gd., pr. Frühjahr 46½ Rt. bez., Br. und Gd. — **Gerste** Märk. loco pr. 70 ℔ 41 Rt. bez. — **Winterraps** pr. November 88½ Rt. bez. — **Leinsamen**, Pernauer 13 7/12 Rt. bez., pr. Januar 13⅚, 19/24 Rt. bez.

**Rüböl** unverändert, loco 11½ Rt. bez. und Br., 11 5/12 Rt. Gd., pr. November-Dezember 11½ Rt. Gd., 7/12 Rt. Br., pr. April-Mai 12⅛ Rt. bez., ⅙ Rt. Br., 1/12 Rt. Gd.

**Spiritus** zu weichenden Preisen gehandelt, loco mit und ohne Faß 19⅚, ¾, ⅔, ½, 11/24 Rt. bez., pr. November 19¾, ⅔, ⅝, 7/12, ½ Rt. bez., pr. November-Dezember 19½, 5/12, ⅓, ¼ Rt. bez. und Gd., pr. Dezember-Januar do., pr. Januar-Februar 19⅔ Rt. Br., pr. Frühjahr 20½, ⅓ Rt. bez., pr. Mai-Juni 21 Rt. Br.

**Berlin**, 29. Novbr. **Wind**: Ost. **Barometer**: 28⁴. **Thermometer**: 4° +. **Witterung**: bedeckte Luft.

**Weizen** pr. 25 Scheffel loco 70—80 Rt. nach Qualität. — **Roggen** pr. 2000 ℔ loco 49 — 50 Rt. nominell, do. November 49—48¾—49 Rt. bez. und Gd., 49¼ Rt. Br., November-Dezember 49—48¾—49 Rt. bez. und Gd., 49¼ Rt. Br., Dezember-Januar 49—48¾—49 Rt. bez. und Gd., 49¼ Rt. Br., Januar-Februar 49—49¼ Rt. bez., Br. und Gd., pr. Frühjahr 49½—49 Rt. bez. und Gd., 49¼ Br., Juni 49¾ Rt. bez. — **Gerste** pr. 25 Scheffel große 41—47 Rt. — **Hafer** loco 25 — 29 Rt., pr. 1200 ℔ November 26½ Rt. bez., do. November-Dezember 26½—26⅓ Rt. bez., do. Frühjahr 26¾—26⅝ Rt. bez.

**Rüböl** pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 11⅔ Rt. bez., Br. und Gd., November 11⅔ Rt. bez. und Gd., 11 17/24 Rt. Br., November-Dezember 11⅔ Rt. bez. und Gd., 11 17/24 Rt. Br., Dezember-Januar 11⅔ Rt. bez. und Gd., 11 17/24 Rt. Br., Januar-Februar 11⅚ Rt. Br., April-Mai 12⅙ — 12 5/24 Rt. bez., 12¼ Br., 12⅛ Gd. — **Leinöl** pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 10⅚ Rt.

**Spiritus** pr. 8000 % loco ohne Faß 19 11/12—19⅔ Rt. bez., November 19¾—19½—19¾ Rt. bez., Br. und Gd, November-Dezember 19⅝—19½—19⅝ Rt. bez. und Br., 19½ Gd., do. Dezember-Januar 19⅝ — 19½ — 19⅝ Rt. bez. und Br., 19½ Gd., April-Mai 20 5/12—20⅓ Rt. bez. und Gd., 20 5/12 Br.

### Schiffslisten.

**Neufahrwasser, den 29. November. Wind: SW.**

Gesegelt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| W. Robinson, | Milo (SD), | London, | Getreide u. Güter. |

Den 30. November. Wind: OSO.

| | | | |
|---|---|---|---|
| J. Krause, | Emma Louise, | Leith, | Getreide. |

Angekommen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| L. Leithoff, | Franz Böttcher, | Havre, | Eisen. |
| H. Rasmussen, | Cometen, | Stavanger, | Heringe. |

Im Ankommen:

1 Pink „v. Weickhmann", Capt. Neubeyser. — 1 Bark „Elise", Capt. Wockenfoth. — 1 Schooner. — 1 Sloop.

## Fonds-Börse.

**Berlin, den 29. November.**

| | B. | G. | | B. | G. |
|---|---|---|---|---|---|
| Berlin-Anh. E. A. | 114¾ | — | Staatsanl. 56 | 101⅛ | 101⅛ |
| Berlin-Hamburg | — | 110½ | do. 53 | 96¼ | 95¾ |
| Berlin-Potsd.-Magd. | — | 135½ | Staatsschuldscheine | 87¼ | 86⅞ |
| Berlin-Stett. Pr.-O. | — | 101⅓ | Staats-Pr.-Anl. 1855. | 117½ | — |
| do. II. Ser. | — | 86½ | Ostpreuss. Pfandbr. | — | 83¾ |
| do. III. Ser. | 86⅞ | 86⅜ | Pommersche 3½% do. | 88¼ | 87¾ |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 128 | 127 | Posensche do. 4% | — | 100¾ |
| do. Litt. B. | — | 115¾ | do. do. neue | 91½ | 91 |
| Oesterr.-Frz.-Stb. | 132½ | — | Westpr. do. 3½% | 84 | — |
| Insk. b. Stgl. 5. Anl | 92¾ | — | do. 4% | 93 | 92½ |
| do. 6. Anl. | — | 100¾ | Pomm. Rentenbr. | 95¾ | 95¼ |
| Russ.-Poln.-Sch.-Ob. | 83¼ | 82¼ | Posensche do. | 93⅛ | — |
| Cert. Litt. A. 300 fl. | — | 93 | Preuss. do. | 94¼ | 93¾ |
| do. Litt. B. 200 fl. | — | 22½ | Pr. Bank-Anth.-S. | 129 | — |
| Pfdbr. i. S.-R. | 87¼ | — | Danziger Privatbank | — | 85 |
| Part.-Obl. 500 fl. | 93 | — | Königsberger do. | — | 83½ |
| Freiw. Anleihe | 101⅝ | 101⅛ | Posener do. | 80¼ | — |
| 5% Staatsanl. v. 59. | 105¾ | 05¼ | Disc.-Comm.-Anth. | — | 83 |
| St.-Anl. 50/2/4/5/7/9 | 101⅝ | 101⅛ | Ausl. Goldm. à 5 Rt. | 109⅛ | 108⅝ |

### Wechsel-Cours.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 142 | 141⅞ | Paris 2 Mon. | 79 1/12 | 78 11/12 |
| do. do. 2 Mon. | 141¾ | 141¼ | Wien öst. Währ. 8 T. | 71⅛ | 70⅝ |
| Hamburg kurz | 150⅝ | 150⅜ | Petersburg 3 W. | 98⅛ | 98⅛ |
| do. do. 2 Mon. | 149⅞ | 149⅝ | Warschau 90 SR. 8 T. | 88¾ | — |
| London 3 Mon. | 6. 18 | 6.17¾ | Bremen 100 Rt. G. 8 T. | 108⅞ | 108⅜ |

**Königsberg**, 29. November. Dukaten — B. 94 G., fein Silber pr. Pfd. für 30 Pfd. u. darüber — B. tr. 29⅔ G. ½ Imperial — B. 162½ G. Poln. kling. Cour. — B. 90½ G. S.-R. in Bankn. 29½ B. 29 5/12 G. Ostpr. Pfandbr. 4pCt. — B. 92 G. do. do. 3½pCt. 83¾ B. 83¼ G. do. v. 200 Thlr. u. darunter — B. 83¾ G. Königsberger Stadt-Obl. 3½pCt. 78 B. — G. Brau-Obligat. 4pCt. 77½ B. — G. Brau-Obl. unverzinsbare — B. 43 G. Kgsbr. Privat-Bank 4pCt. — B. 83½ G. Staatsschuldscheine 3½pCt. 87¼ B. — G. do. kleine 87½ B. — G. Preuß. Rentenbr. 4pCt., 94 B. 93¼ G. do. do. kl. 4pCt. 95½ B. — G. Staats-Anleihe v. 59 5pCt. 105½ B. 105¼ G. Staats-Anleihe v. 50—56 101½ B. 101 G. Neue Prämien-Anleihe 3½pCt. 117½ B. — G. Kreis-Obligationen 5pCt. 97⅛ B. — G. Kgsb. Hafenbau-Obl. 5pCt. 101 B. — G. Memeler do. do. 5pCt. 98 B. — G. do. Stadtobligationen — Br. — G. — **Wechsel-Course.** London 3 M. 197⅜. Amsterdam 71 T. 101¼. Hamburg 9 W. 44 17/24. Berlin 2 M. 99½. 3 M. 99.

In der gestern den 28. d. M. abgehaltenen Vorversammlung der Wähler 1. Abtheilung zur Wahl von 6 Stadtverordneten, welche Montag, den 3 December stattfindet, haben von ca. 90 erschienenen Gemeinde-Wählern

Herr Kaufm. M. A. Hasse,
" Rechtsanwalt Breitenbach,
" Kaufm. J. J. Berger,
" " Th. Rodenacker,
" Schiffsbaumeister J. W. Klawitter,
" Bankdirector Schottler

die meisten Stimmen erhalten.

Danzig, den 29. November 1860.

**Das Bureau.**

**H. Behrend. Bertram. C. G. Otto.**

---

Ihre am 27. d. Mts. vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen

**Dr. Haeser,**
**Nanny Haeser geb. Maquet.**

---

## Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Zimmermeisters Franz Julius Moldehnke ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

**den 20. December cr.,**
Vormittags 12 Uhr,

vor dem Kommissar des Konkurses Herrn Stadt- und Kreis-Richter Jorck im Gerichtsgebäude Pfefferstadt, Terminszimmer No. 2 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Danzig, den 26. November 1860.

**Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.**
Erste Abtheilung. [1607]

---

## Nothwendiger Verkauf.

**Königl. Kreis-Gericht zu Schlochau,**
**den 24. November 1860.**

Das zu Buchholz sub Nro. 7 belegene, dem Besitzer Michael Lüdtke gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 7251 Rt. 10 Sgr, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

**am 3. Juni 1861,**
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

Franz und Mathilde, geborne Riehl, Kannenberg'schen Eheleute,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

---

Bei uns traf ein:

**Drei und dreißig Sätze**
vom
**Deutschen Bunde.**
Von C. Frantz.
150 Seiten. 16 Sgr.

Mit dem Motto: Und gedächte jeder wie ich, so stünde die Macht auf gegen die Macht, und wir erfreuten uns alle des Friedens.

Von demselben Verfasser erschien vor Kurzem:
**Untersuchungen über d. Europäische Gleichgewicht.** Ein Band von 440 Seiten. 1 Thlr. 20 Sgr.
**Vorschule zur Physiologie der Staaten.** Ein Band von 344 Seiten. 1 Thlr.

**Léon Saunier,**
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
**Danzig, Stettin u. Elbing.**

---

So eben erschien und traf bei uns ein:

**Schwarz, Genealogische Tabelle der Europäischen Regentenhäuser nebst Stammtafel d. Könige von Preußen.**
3 Blatt. Preis 7½ Sgr.

**Léon Saunier,**
Buchhandung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
**Danzig, Stettin u. Elbing.**

---

In
**L. G. Homann's**
Kunst- und Buchhandlung in
**Danzig, Jopengasse 19,**
ging wieder ein:

**Die Griffe und die Chargirung**
mit dem
**Zündnadelgewehr**

und seine Zerlegung, für die erste Ausbildung des einzelnen Mannes. Mit 72 Abbildungen.
Preis 5 Sgr.

---

**Termin-, Notiz-, Wand- und Volks-Kalender,** sowie auch **Comtoir- und alle Arten Etui-Kalender für das Jahr 1861,** sind in großer Auswahl vorräthig bei

**Léon Saunier,**
Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur in
**Danzig, Stettin und Elbing.**

---

**Hochländisches Eichen und Birken Klobenholz à 6 Thlr. 15 Sgr. pro Klafter empfiehlt**
[1570] **J. Löwenstein jun.,**
**Heiligegeistgasse 131.**

---

# Kais. Kgl. Oesterr. fl. 100 Loose vom Jahre 1858.

## Ziehung am 1. Januar 1861.

Mit Gewinnen von fl. 250,000, 200,000, 50,000, 40,000, 20,000, 10,000 rc.

Niedrigster Treffer fl. 130,

sind zum billigsten Tagescourse, sowie auch nur für obige Ziehung gültig p. Stck. 3 Thlr., p. 6 Stck Thlr. 17, p. 11 Stck. Thlr. 30, gegen franco Einsendung des Betrags oder Postnachnahme, resp. Posteinzahlung zu beziehen bei

**Albert David,**
Staatseffecten-Geschäft in **Frankfurt a. M.**

P. S. Amtliche Listen sende sofort nach der Ziehung franco per Post. [1519]

---

A. Retemeyer's

## CENTRAL-ANNONCEN-BUREAU

für in- und ausländische Zeitungen.

**Berlin,**
Kurstraße No. 50, vis-à-vis dem Intelligenz-Comtoir
(früher Alexandrinenstraße 40.)
Vertreten in Paris, London, New-York etc.

Geöffnet 8 bis 7 Uhr. — Gegründet 1856.

empfiehlt sich zur Besorgung von Inseraten in alle Zeitungen, Wochen- und Kreisblätter Deutschlands und aller übrigen europäischen Länder.

Als Bevollmächtigter für sämmtliche auswärtige Zeitungen erspare ich den verehrten Inserenten alle direkte Correspondenzen, Porto und Postvorschüsse, berechne die Originalpreise und gewähre außerdem noch bei erheblichen Aufträgen und Wiederholungen einen angemessenen Rabatt. — Beläge sind stets nach Eintreffen im Bureau einzusehen, werden auch nach Wunsch extra besorgt. —

**Patente** werden in allen Ländern vermittelt, wo solche ertheilt werden.

**Preis-Courante** und **Prospekte** werden für meine geehrten Kunden in allen europäischen Ländern und andern Welttheilen gegen Erstattung der Auslagen verbreitet.

Insertions-Tarif a 10 Sgr, (welche bei Aufträgen gut gerechnet werden). [8970]

---

## Volksausgabe.

In allen Buchhandlungen ist zu haben; in Danzig bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Langgasse 78:

**1001 Tag im Orient**
von Friedrich Bodenstedt.
**Dritte Auflage. (3 Theile in 1 Band).**
33 Bogen 8. mit illustrirtem Umschlag in Tondruck geheftet. Preis 1 Thlr., gebunden 1⅓ Thlr.

Außer der fesselnden Schilderung der morgenländischen Reisebilder sind darin auch die reizenden Lieder der Mirza Schaffy sämmtlich (145) enthalten.

Verlag der
Kgl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin.

---

**Eine reiche Auswahl frisch angefertigter Winterhüte in Seide von 2 Thlr. 15 Sgr., in echtem Sammet von 3 Thlr. ab, empfiehlt**

**F. Giesebrecht,**
Jopengasse 47.

---

**Fertige Getreide-Säcke**
von starken Drillichen und 3 Scheffel Inhalt sind zu billigen Preisen vorräthig bei

**George Grübnau in Danzig,**
Langebrücke.

---

**Fünf neue Schuppen-Pelze sind billig zu haben**
[1523] Langgasse No. 19.

---

à Flasche 4 Sgr — **Dr. Riemann's Rettigsaft,** — à Flasche 7½ Sgr

rühmlichst bekannt durch seine überaus sehr schnelle Wirkung bei Erwachsenen, gegen trockenen Husten, langjährige Heiserkeit, Reiz- und Krampfhusten, acuten und chronischen Bronchial- und Lungencatarrh, Brustschmerzen, Grippe, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, so wie bei Kindern gegen Keuchhusten rc. ist nebst Gebrauchsanweisung nur allein ächt zu haben bei

**Albert Neumann,**
Langenmarkt- und Kürschnergassen-Ecke 38.

---

**Französische Patent-Corsets in allen Nummern, Stahlröcke von 17½ Sgr. ab, empfiehlt**

**F. Giesebrecht,**
Jopengasse 47.

NB. Besponnene Stahlreifen empfehle ich à Elle 6 und 9 Pf., so wie ganz breite à Elle 1½ Sgr.

---

**Brönner's**
**Fleckenwasser,**

untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Oel, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade etc., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- und Kleider-Stoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glaçée-Handschuhe, in Gläsern à 6 u. 2½ Sgr und in Weinflaschen à 1 Rt.

Niederlage für Danzig in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen bei **Albert Neumann,**
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

---

## Auction mit Norweger Heringen.

**Freitag, den 7. December 1860,** Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler am Langelauf Herings-Magazin an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung, in öffentlicher Auction verkaufen:

**Eine Parthie Norw. Fett-Heringe und eine Parthie Norw. Groß-Berger von geringer Qualität.**

Die Herren Käufer werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

**Rottenburg. Görtz.**

---

## Künstlich getrocknete Blumen.

Die alleinige Fabrik künstlich getrockneter Blumen vom Kunst- und Handelsgärtner **Louis Cohn zu Berlin,** Königsgraben 21/22 empfiehlt Bouquets zu Vasen, Bällen, Festgeschenken, gefüllte Tischchen, Kränze und Bouquets von herrlichen Gräsern. Catalog gratis. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt. Bestellungen erbitte zeitig. [1532]

---

**Eine Parthie Kreide soll, um Platz zu gewinnen, in einzelnen Pöstchen oder im Ganzen billig verkauft werden.**

**Kalkort No. 27.**

---

## Die Dr. Davidson'schen Zahntropfen.

Dieses weltberühmte unübertreffliche Mittel **gegen Zahnschmerzen,** ist nunmehr auch hier in der Handlung von **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, ächt zu haben. Dieselben sind von so wunderbar heilkräftiger Wirkung, daß sie den Schmerz, **sowohl von hohlen Zähnen, als rheumatischen,** sofort radikal und dauernd beseitigen. Geprüft von der höchsten Medicinalbehörde Preußens, der **wissenschaftlichen Deput. f. d. Medicinalwesen,** vom **Königlichen Staatsministerio** concessionirt und von ärztlichen Autoritäten vielfach empfohlen, — bieten so die **Dr. Davidson**'schen Zahntropfen die umfassendste Garantie für ihre wirkliche Güte.

---

**Die erwartete Sendung französischer Blumen ist heute eingetroffen, auch befinden sich die jetzt so vielseitig verlangten Goldblumen dabei.**

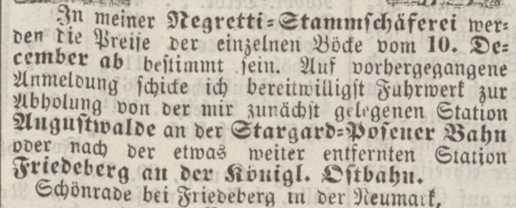
**F. Giesebrecht,**
Jopengasse 47.

---



Ein Fuchswallach, 5 Jahre alt, 4 Zoll, guter Einspänner, fromm, steht Langgarten No. 62 zum Verkauf.

---



## Bock-Verkauf.

In meiner **Negretti-Stammschäferei** werden die Preise der einzelnen Böcke vom **10. December ab** bestimmt sein. Auf vorhergegangene Anmeldung schicke ich bereitwilligst Fuhrwerk zur Abholung von der mir zunächst gelegenen Station **Augustwalde an der Stargard-Posener Bahn** oder nach der etwas weiter entfernten Station **Friedeberg an der Königl. Ostbahn.**

Schönrade bei Friedeberg in der Neumark, den 27. November 1860.

[1569] **von Wedemeyer.**

---

Ein sehr lebhaftes
**Mehlwaaren- und Destillations-Geschäft in Stettin**
ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen oder zu verpachten. — Näheres unter F. 1547. durch die Expedition dieser Zeitung.

---

## Pommersche Spickgänse

empfing und empfiehlt billigst
**C. W. H. Schubert,** Hundegasse 15.

---

Ein gebildetes Mädchen, aus anständiger Familie, sucht eine Stelle als Gesellschafterin, oder die Führung einer Wirthschaft zu übernehmen. Auch ist sie befähigt jüngere Kinder zu erziehen. Es wird weniger auf Gehalt gesehen, wie auf eine anständige und liebevolle Behandlung. Gef. Offerten werden unter Q. 1611 in der Exp. d. Zeitung erbeten.

---

Ein Lehrling für's Comtoir wird gesucht. Adressen erbittet man in der Expedition der Danz. Ztg. unter K. 1600.

---

## Stenographie.

Der unterzeichnete Verein erbietet sich **Auswärtigen,** die sich durch Selbstunterricht die Stenographie aneignen wollen, die Mittel dazu an die Hand zu geben und mit ihnen zu diesem Zwecke in Correspondenz zu treten. — Reflectanten wollen sich an den Schriftführer des Vereins, Herrn **Ant. Fr. Oelschläger,** wenden.

Danzig, den 10. November 1860.

**Der Stenographen-Verein.**

---

## UNION.

Sonnabend, den 1. December cr.,
**Abends 7 Uhr,**
Sitzung im Gewerbehause.
Das Präsidium. [1285]

---

## Symphonie-Concert
### im Saale des Schützenhauses.

**Sonnabend, den 1. December, III. Abonnements-Symphonie-Concert.**

Ouv. zu Struensee von Meyerbeer. Symphonie No. 11. Bdur v. Haydn. Ouv. Die Fingalshöhle v. Mendelssohn. Die Weihe der Töne. Symphonie v. Spohr.

I. Satz. Starres Schweigen der Natur vor dem Erschaffen des Tons.
II. Satz. Wiegenlied, Tanz, Ständchen.
III. Satz. Kriegsmusik. Fortziehen in die Schlacht, Gefühle der Zurückbleibenden. Rückkehr der Sieger. Dankgebet.
IV. Satz. Begräbnissmusik. Trost in Thränen.

Entrée 10 Sgr. Anfang 7 Uhr.

**H. Buchholz. E. Winter.**

---

## STADT-THEATER IN DANZIG.

**Freitag, den 30. November.**
(III. Abonnement No. 17.)
**Don Juan.**
Große Oper in 2 Akten von Mozart.

**Sonntag, den 2. December.**
(III. Abonnement No. 18.)
Zum Erstenmale:
**Der Trompeter des Prinzen.**
Komische Oper in 1 Act nach dem Französischen des Melesvilles, Musik von H. Boie.
Hierauf:
**Die Anna-Liese.**
Historisches Schauspiel in 5 Akten von H. Hersch.
**Anfang 6 Uhr.**

**R. Dibbern.**

---

### Eisenbahn-Fahrplan für Danzig.

| Abfahrt nach: | | | Ankunft von: | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berlin . . | 5 U. | 5 M. Mg. | Königsberg | 8 U. | 16 M. Mg. |
| Königsberg | 9 " | 14 " " | Berlin . . | 11 " | 15 " Vm. |
| do. | 3 " | 4 " Nm. | Königsberg | 2 " | 22 " Nm. |
| Berlin . . | 5 " | 25 " " | do. | 7 " | 18 " Ab. |
| Königsberg | 8 " | 26 " Ab. | Berlin . . | 11 " | 58 " " |

---

### Angekommene Fremde.

Am 30. November.

**Englisches Haus:** Rittergutsbes. Mankiewicz a. Janischau, Leonhard a. Bajewo, Schiffscapitain Klock u. Maschinenmstr. Köppen a. Stettin, Kaufl. Winter a. Boulogne, Tattegrain a. Amiens, Wolforth a. Pforzheim, Budde a. Mannheim, Correll, Grix u. Ruben a. Berlin, Proschwitzki a. Stettin, Frau Rittergtsb. Zimmermann n. Tochter a. Notzendorf.

**Hôtel de Thorn:** Major a. D. Kayser a. Nauenburg, Rentier Lutteroth a. Verden, Hofbesitzer Ostrowski a. Kriefkohl, Gutspächter Hendorf a. Tilsit, Kaufl. Kadisch a. Graudenz, Hirschberg a. Lauenburg, Krafft a. Berlin, Gabriel a. Ratibor.

**Walter's Hotel:** Rittergtsb. Pieper a. Smazin, Pieper a. Puc, Schulz n. Gem. a. Montau, Kaufl. Danziger a. Fürth, Perl a. Breslau, Traberth a. Großenhayn, Lorenz a. Elbing, Dreisbach a. Dresden.

**Hôtel de Berlin:** Rittergtsb. Heyne a. Fellgenau, Kaufl. Tieck a. Wernigerode, Güttche u. Grunauer a. Berlin, Weinschenk a. Schwabach, Seligsohn a. Marienburg.

**Schmelzer's Hotel:** Assess. Hertzberg a. Halle a/S., Oberstlieutenant a. D. v. Bose a. Lauchstädt, Mühlenbes. Fritsch n. Fam. a Dehlen, Posthalter Bielefeld n. Sohn a. Gera, Kaufl. Fichtner a. Königsberg, Märkel a. Berlin, Kießkalt a. Erfurt,

**Deutsches Haus:** Rentier Knabe a. Lindenau, Kaufm. Nathusius a. Stencewa, Academiker Herrle a. Waldau, Gutsbes. Ballinger a. Schlaffkau, Färbermstr. Oehlers a. Neustadt, Mühlenbes. Haß a. Oliva.

**Hôtel d'Oliva:** Domainenpächter Rehbinder a. Mühlenweder, Kaufm. Müller a. Pr. Stargardt, Mechanikus Schmidt a. Berlin. Oelgardt a. Magdeburg.

**Hotel St. Petersburg:** Kaufl. Abraham a. Culm, Krufulcke a. Königsberg, Seidel a. Plotzck, Gutsbesitzer Hein a. Grünhein.

---

### Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

| Nov. | Stunde | Barom.-Stand in Par.-Linien | Therm. im Freien n. R. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 30 | 8 | 341,35 | +1,2 | SO. frisch; bezogen und trübe. |
| | 12 | 341,27 | +1,0 | SO. stark; bezogen. |

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.